

## Schloß Holte-Stukenbrock



GUTEN MORGEN

### Preisfrage

Die Fußball-EM begleitet uns auf Schritt und Tritt: Fähnchen am Auto, schwarz-rot-goldene Girlanden am Gartenzaun. Die Grillwürstchen gibt's in einer EM-Sonderedition, süße Bonbons, salzige Chips: Auf allen Packungen prangen Fußbälle. Von den Plakatwänden lächeln uns die Spieler oder Experten an und werben für Bier oder Autos. Und in der Kaufhaus-Sportabteilung gibt's natürlich das Trikot der Nationalelf, vom Markenhersteller, sündhaft teuer. Die Wirtschaft macht ihr Geschäft, denn wer auch nur ein bisschen fußballverrückt ist, der dreht den Euro nicht zweimal um. Mir fällt ein Urlaub in Frankreich ein – war es vor vier oder sechs Jahren? Die »Équipe Tricolore« war früh aus dem Turnier ausgeschieden. Und plötzlich gab es die Trikots von Frankreichs Kickern zum Schleuderpreis: Vom Verkaufsschlag über Nacht zum Ladenhüter. Wollen wir mal hoffen, dass der Preis der Deutschland-Trikots bis Turnier-Ende stabil bleibt. Jochen Krause

### Tag des Ehrenamts

**Schloß Holte-Stukenbrock** (WB). Der SPD Ortsverein lädt zu einer Gedenkfeier für Jochen Gürtler ein. Bürger, Freunde und Weggenossen sind eingeladen am Samstag, 25. Juni, ab 15 Uhr bei Gasthof Schniederermann.

### Gedenkfeier für Gürtler

**Schloß Holte-Stukenbrock** (WB). Der SPD Ortsverein lädt zu einer Gedenkfeier für Jochen Gürtler ein. Bürger, Freunde und Weggenossen sind eingeladen am Samstag, 25. Juni, ab 15 Uhr bei Gasthof Schniederermann.

### FAMILIEN-NACHRICHTEN

geburtstage

Johann Klasfauseweh, 80 Jahre

### EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht drei Männer in seltsamen Kostümen. Einer trägt sogar Frauenkleider, ein Krankenschwestern-Outfit. Weil gerade kein Karneval ist, kann das nur ein Junggesellenabschied sein, vermutet EINER

### SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

**Abbonentenservice**  
Telefon 0 52 07 / 91 32 10  
Fax 0521 / 585-371  
**Anzeigenannahme**  
Telefon 0521 / 585-8  
Fax 0521 / 585-480

**Lokalredaktion**  
Hotter Kirchplatz 21,  
33758 Schloß Holte-Stukenbrock  
Monika Schönfeld 0 52 07 / 91 32 12  
Matthias Kleemann 0 52 07 / 91 32 14  
Bernd Steinbacher 0 52 07 / 91 32 13  
Fax 0 52 07 / 91 32 17  
SHS@westfalen-blatt.de  
Lokalsport 0 52 07 / 91 32 16  
sport-SHS@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

# Feiern in Frieden und Freiheit

## Schützen lassen sich nicht vom Terror beeinflussen

Von Matthias Kleemann und Manuela Fortmeier

**Schloß Holte-Stukenbrock** (WB). Vertraute Rituale: Krönung, Parade, Defiliermarsch. Wenn die Schützen feiern, weiß man, was einen erwartet. Und wenn das Wetter schön ist, sind die aufwendigen Kleider der Kaiserin und der Throndamen sicher ein Thema.

Wenn die Schützen feiern, kann es auch laut werden. In Liemke ist das bei der Lage der Schützenhalle sicher kein Problem. Anderswo vielleicht schon. Landtagsabgeordneter André Kuper machte am Sonntag aber deutlich, dass er auf der Seite der Schützen steht und es ihnen ermöglichen will, ihr Brauchtum weiter auszuüben.

Kuper nahm Bezug auf den Lärmerlass des Umweltministers Johannes Remmel, den selbiger jedoch zurückgenommen hat, dank der heftigen Proteste eben auch aus der CDU-Opposition. »Wer arbeitet, soll auch miteinander feiern können«, meint Kuper, der sich für die Einladung bedankte und eine Spende für die Kasse der Jungschützenabteilung mitgebracht hatte. Die Jungschützen hatten zuvor von Brudermeister Michael Blumenthal ein Lob für ihr zahlreiches Erscheinen erhalten.

Der Brudermeister erinnerte daran, wie viel Armut und Flucht es auf der Welt gibt, und wie dankbar man sein muss, in Frieden und Wohlstand feiern zu können. Schützen müssten aber auch Stärke zeigen und deutlich machen, dass sie sich nicht vom Terror beeinflussen lassen. Der Sonntagnachmittag hatte



Kaiser Johannes Joachim, Kaiserin Marion Hauphoff und Thronadjutant Eckard Jungeilges. nehmen die Parade ab. Foto: Matthias Kleemann

mit dem Antreten vor der Kirche und dem Marsch zum Schützenplatz seinen Anfang genommen. Wie üblich saßen die Thronpaare in blitzblank geputzten Limousinen. Kaiser Johannes Joachim und seine Kaiserin Marion Hauphoff wurden in einem Mercedes-Oldtimer kutschiert.

Große Abordnungen der St-Johannes-Schützenbruderschaft Stukenbrock und der St-Hubertus-Schützenbruderschaft Hövel-

hof bereicherten den Umzug. Das Städtische Blasorchester unter Bob Smith, der Spielmannszug Hövelriege und der Spielmannszug Westag-Getalit sorgten für den musikalischen Rahmen.

Das Schützenfest hatte am Samstagabend mit dem großen Zapfenstreich am Ehrenmal begonnen. »Jahr für Jahr treten Schützenbrüder im ganzen Land zu den Schützenfesten vor die Ehrenmale, um der Verstorbenen zu

gedenken«, sagte Brudermeister Michael Blumenthal. Nahezu obligatorisch sei der Zapfenstreich. Weiter erinnerte er daran, wie wichtig es sei, an die Geschehnisse der Vergangenheit zu erinnern. Doch schaue man auf die zurückliegende Epoche, in der ganze Generationen von Leid und Krieg betroffen gewesen seien, sollte man doch eigentlich erkennen, dass die Welt daraus gelernt haben sollte. »Stattdessen steckt unsere Welt in

einer der größten Krisen unserer Zeit, scheint es, als ob sich die Fehler der Vergangenheit wiederholen«, sagte der Brudermeister. Jedoch ermutigte er: »Auf die Politiker zu schimpfen und über ihre Entscheidungen ärgerlich zu sein, ist zu einfach.«

Mehr Fotos im Internet  
www.westfalen-blatt.de



Eine starke Abordnung von den Stukenbrocker St-Johannes-Schützen bereicherte den Festmarsch. Fotos: Matthias Kleemann



Thronadame Gisela Biedermann (l.) krönt die Kaiserin.



Zur Kranzniederlegung waren die Schützen am Samstagabend am Ehrenmal angetreten. Foto: Manuela Fortmeier

# Muslime und Christen im Dialog

## Führung und intensiver Austausch in Selimiye-Moschee

Von Uschi Mickley

**Schloß Holte-Stukenbrock** (WB). Auf Initiative des Katholischen Pastoralverbunds Schloß Holte-Stukenbrock haben am Samstagmorgen etwa 16 Christen die Selimiye-Moschee an der Oerlinghauser Straße besucht, um mit der türkischen Gemeinde in einen religiösen Dialog zu treten.

Berührungängste und Vorurteile abzubauen und der Wunsch, den Kontakt zu vertiefen, standen im Mittelpunkt der interkulturellen Begegnung. Hasan Erarslan, OWL-Betreuer vom Verband islamischer Kulturzentren Köln, und Coskun Kircali vom Vorstand des örtlichen Vereins zur Förderung der Integration und Bildung (VFIB) heißen die Gäste bei einer Tasse türkischem Tee willkommen und führten sie durch die Moschee.

Dabei erfuhren die Teilnehmer viel über die gesellschaftlichen Aufgaben des Vereins, zu denen auch deutsche Sprachkurse für Frauen und Nachhilfe für Kinder gehören, sowie über religiöse Rituale der Gemeinde. Die Führung

erreichte den Gebetsraum sowie die Bildungsräume für Kinder und Jugendliche, Männer und Frauen beteten voneinander getrennt.

Ein intensiver Austausch begleitete den Rundgang. Die beiden Gastgeber ließen die Besucher wissen, dass die Moschee sunnit-

ischer Glaubensrichtung kein reines Gebetshaus, sondern eher ein Gotteshaus sei, das allen Gläubigen offen stehe. »Auch Christen und Schiiten dürfen hier beten«, stellte Hasan Erarslan klar.

Für Radikalismus gebe es jedoch keinen Platz. »Wir stellen

uns ganz klar gegen jeden Radikalismus«, betonte er im Gespräch mit dem WESTFALEN-BLATT. »Vor allem die zu verabschenden Taten der Organisation IS bewegen die Mitglieder des Vereins sehr. Durch den Terror wird der friedliche Islam in ein falsches

Licht stellt.« Viele positive Reaktionen gab es seitens der Teilnehmer angesichts der gepflegten Räumlichkeiten, der Offenheit und der Gastfreundschaft. Die strikte Trennung der Geschlechter beim Gebet und der religiösen Erziehung wurde hingegen zum Teil eher skeptisch betrachtet.

Nach der Führung wurden die Gespräche im Gemeindehaus weiter vertieft. Die Frage, was Schiiten und Sunniten so unversöhnlich trenne, wussten die Referenten nicht konkret zu beantworten. Es gehe um Bedrohung und Machtausübung. Im Islam gebe es sehr viele unterschiedliche Prägungen und Auslegungen, die mehr trennen als verbinden.

Große Freude über die Begegnung brachte Pfarrer Karl-Josef Auris, Leiter des örtlichen Pastoralverbunds, in seinem Grußwort zum Ausdruck. Metin Eser, Integrationsbeauftragter der Stadt, der sich für den Besuch eingesetzt hatte, äußerte den Wunsch, Jugendlichen beider Religionen die Möglichkeit zu geben, einander kennen zu lernen.



Begegnung in der Moschee. Eine Gruppe von Christen war der Einladung gefolgt. Coskun Kircali (vorne 2.v.l.) und Hasan Erarslan (3.v.l.) zeigen den Besuchern den Gebetsraum. Foto: Uschi Mickley